

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der
Grundschule Finsterwalde-Nehesdorf
in Finsterwalde**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Visitationstermin

19.11. – 21.11.2012

**Schulträger
Staatliches Schulamt**

Stadt Finsterwalde
Cottbus



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

Grundlagen der Bewertung

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule Finsterwalde-Nehesdorf wird im folgenden Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilvermerkmale⁴, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilvermerkmal wird durch mehrere Kriterien untersetzt.

Für die Wertung von 16 der 19 Profilvermerkmale wurden in Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der Landesnorm im Sinne einer grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen.

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Die Wertungen im Profilvermerkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

Der Qualitätsbereich 1 mit den Profilvermerkmalen 1 bis 3 wird abweichend von dem oben dargestellten Vorgehen ausschließlich beschrieben. Für die Profilvermerkmale 1 und 2 erfolgen keine Wertungen innerhalb der dargestellten vier Wertungskategorien, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung soziokultureller Daten erst in Ansätzen möglich ist. Maßgebliche Vergleiche vor dem Hintergrund des schulischen Umfeldes erfolgen demnach nicht. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilvermerkmal 3 zur Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer.

In der Regel fließen bei der Ermittlung der Wertungen mehrere Erkenntnisquellen ein, um die Mehrperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern.

⁴ 18 Profilvermerkmale in der Grundschule.

2 Das Qualitätsprofil

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen verbale Wertung					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten 1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen 1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse verbale Wertung					2.1 Bildungsgangempfehlungen 2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf. 2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit verbale Wertung					3.1 Schülerzufriedenheit 3.2 Elternzufriedenheit 3.3 Lehrkräftezufriedenheit 3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
2			2		4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
		3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
			2		4.5 Medienkompetenz
	UB	FB			
5. Klassenführung	3,1	2,7			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
3	2,7				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
	3,5	3,1			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,1				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,5	3,1			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	3,1	2,8			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
3	2,7	2,8			6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
	2,2				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,7	3,4			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,1	3,5			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
3	3,1	3,5			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
	2,3	3,0			7.3 Klare Lernziele
	3,0	3,1			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	3,2				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,6				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,5	2,6			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
3	3,1	3,2			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
	2,6	3,3			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,7	3,2			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	1,7	3,2			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
2	2,2				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
	2,9	3,3			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,7	3,2			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule		3			10.1 Vereinbarungen zur Förderung
3		3			10.2 Diagnostikkompetenzen
			2		10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
		3			
11. Leistungsbewertung		3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
3			2		11.2 Umgang mit Hausaufgaben
		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen
		3			

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben	4					13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
4		3				13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
	4					13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
	4					13.4 Förderung der Beteiligungen
		3				13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
	4					13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen		3				14.1 Regionale Schulkooperationen
3		3				14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
	4					14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
				1		14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
	4					14.5 Kooperation mit externen Partnern
						14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in						15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
						15.2 Rolle als Führungskraft
						15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
						15.4 Überzeugung, Unterstützg., Anerkennung
						15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement						16.1 Fortschreibung Schulprogramm
						16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
						16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
						16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
						16.5 Netzwerkarbeit
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation	4					17.1 Grundsätze zur Organisation
4		3				17.2 Beteiligung der Gremien
	4					17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4					18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3				18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
			2			18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3				18.5 Teamarbeit im Kollegium
		3				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
		3				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung						
19. Evaluation		3				19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
3						19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		3				19.3 Auswertung von Lernergebnissen
			2			19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

3 Ausgangsposition der Schule

Die Grundschule Finsterwalde-Nehesdorf in ruhiger Lage am Rand des Stadtgebietes ist eine der drei Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Finsterwalde. Auf dem Schulgelände wurde neben dem historischen Schulgebäude ein moderner Anbau mit Unterrichts- und Teilungsräumen sowie Sanitäreinrichtungen für den Unterricht in der Flexiblen Eingangsphase errichtet. Der Schulhof ist in großen Teilen unbefestigt, verfügt über einen gewachsenen Baumbestand und zahlreiche Spielmöglichkeiten für alle Jahrgangsstufen. Das historische Hortgebäude und zahlreiche Fahrradständer befinden sich ebenfalls auf dem Schulgelände. Direkt neben dem Schulgrundstück ist die rekonstruierte Turnhalle durch eine Straßenüberquerung zu erreichen. Ein gestaltetes Außensportgelände steht der Schule nicht zur Verfügung. Das Schulgebäude und die Unterrichtsräume sind durch zahlreiche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler kindgerecht gestaltet. Im Schulhaus gibt es mehrere Informationstafeln und Präsentationen von Pokalen und Urkunden, z. B. für Erfolge bei sportlichen Wettkämpfen. Die vorhandenen Räume bieten den Lehrkräften nur im begrenzten Umfang Möglichkeiten, Lehr- und Unterrichtsmaterialien übersichtlich zu lagern. Seit dem Schuljahr 2008/2009 wird der Anfangsunterricht mit jeweils einer Klasse in der Flexiblen Eingangsphase und im Regelunterricht angeboten. Die Technik im Computerraum stellt sich als Sammlung von Geräten verschiedener Jahre dar und entspricht nicht dem modernen Standard. An der Schule ist eine interaktive Tafel installiert. Der Unterricht einer Klasse wird seit dem Schuljahr 2011/2012 durch die Umsetzung des Konzeptes „Hundegestützte Pädagogik im Klassenzimmer“ bereichert.

Der Schulträger erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird vom Schulträger als häufig und vertrauensvoll angesehen.

Die Schulleitung informierte das Visitationsteam, dass die Schule in keinem sozialen Brennpunkt liegt. Das Einzugsgebiet wird als kleinstädtisch mit wenig Industrie beschrieben. Aus acht Gemeinden und Stadtteilen lernen Kinder an der Grundschule Finsterwalde-Nehesdorf. In Finsterwalde gibt es deckungsgleiche Schuleinzugsgebiete. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleitung nicht vor.

Die Gesamtschülerzahl ist seit dem Schuljahr 2010/2011 mit 259 Schülerinnen und Schülern konstant geblieben. Die zwölf Klassen setzen sich aus 18 bis 24 Schülerinnen und Schülern zusammen. An der Schule sind zwei Klassen mit Flexibler Eingangsphase sowie in der ersten und zweiten Jahrgangsstufe je eine Regelklasse eingerichtet. Weiterhin ist die Schule zweizügig organisiert. Es lernen im Schuljahr 16 Schülerinnen und Schüler mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Hören“, „körperliche und motorische Entwicklung“, „Lernen“, „Sprache“ und „emotionale und soziale Entwicklung“ im gemeinsamen Unterricht. Der Anteil von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf liegt mit 6,2% an der Grundschule Finsterwalde-Nehesdorf über dem landesdurchschnittlichen Vergleichswert von 4,4%.

Zum Visitationszeitpunkt unterrichten 20 Stammllehrkräfte an der Schule. Sieben Lehrkräfte von anderen Schulen sind gegenwärtig an der Grundschule tätig, davon eine Sonderpädagogin. Die Zusammensetzung des Kollegiums ist in den letzten drei Schuljahren relativ stabil. Es kamen insgesamt fünf neue Lehrkräfte an die Schule. Der Schulleiter Herr Holzendorf leitet die Schule seit dem Schuljahr 2000/2001. Er wird in seiner Tätigkeit von der stellvertretenden Schulleiterin Frau Magister seit dem Schuljahr 2007/2008 unterstützt. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin, ein Hausmeister und ein Schulsozialarbeiter mit zehn Stunden, finanziert vom Verein „Familienhilfe e. V. Finsterwalde“.

4 Grundlagen des Berichts

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage der Schule www.gs-fiwanehesdorf.de die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer

Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, wenn/da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	124	124	100
Eltern	193	118	61
Lehrkräfte	15	14	93

Die Ergebnisse der Befragungen aller Personengruppen vermitteln ein aussagekräftiges Meinungsbild der Schulgemeinschaft zu innerschulischen Einschätzungen.

Unterrichtsbeobachtungen

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	22
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	17/17
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	13

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
11	-	11

Größe der Lerngruppen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	2	2	8	9	1	0

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	23	54	0	0	14	0	0	9

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
32	41	18	9

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit dem Schulleiter Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

5 Ergebnisse und Abschlüsse

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2012&schulnr=103962&cHash=39e9f3b998c1c2908e4e1bec1b180545>

6 Zufriedenheit

Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler zeigen sich mit ihrer Schule zufrieden. Die Schülerinnen und Schüler hoben die freundlichen Lehrkräfte, die vielen Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof und die ausreichende Anzahl der z. T. überdachten Fahrradständer hervor. Weiterhin benannten sie als Grund für ihre Zufriedenheit die interessanten Projekt- und Wandertage. Sie wünschen sich neue Computer, weitere schallgedämmte Unterrichtsräume sowie Nachmittagsangebote im musikalischen Bereich. Den Eltern gefällt die familiäre Größe der Schule, an der sich Eltern und Lehrkräfte untereinander kennen. Ihnen ist es wichtig, dass ihre Kinder gern zur Schule gehen, sie einen guten Kontakt zu den Lehrerinnen und Lehrern haben und die Schule nahe am Wohnort liegt. Mit der schnellen und unkomplizierten Hilfe bei Problemen und Fragen sowie der ihrer Meinung nach guten Vorbereitung ihrer Kinder auf weiterführende Schulen benannten sie weitere Gründe für ihre Zufriedenheit. Die Wahlmöglichkeiten zwischen dem Unterricht in Regelklassen und der flexiblen Eingangsphase, das Klima im Kollegium und die Lage der Schule sind für die Lehrkräfte Gründe, dass sie gern an der Grundschule Finsterwalde-Nehesdorf arbeiten. Sie wünschen sich gestaltete Außensportanlagen und die Verbesserung der Parksituation.

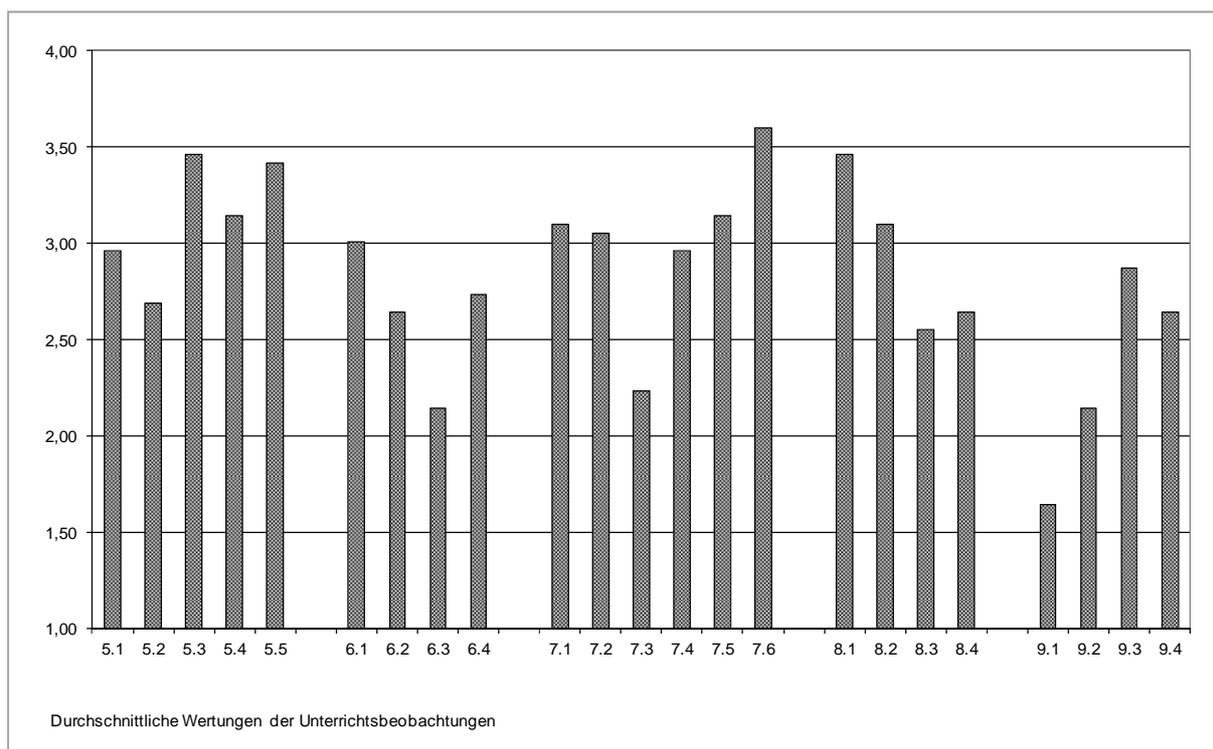
7 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Für die Bewertung der Profilmerekmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilmerekmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Qualitätsprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilmerekmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben im folgenden Diagramm.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Grundschule Finsterwalde-Nehesdorf dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Der Unterricht an der Schule war überwiegend von einer durch gegenseitige Achtung und Wertschätzung geprägten Lernatmosphäre gekennzeichnet. Die Schülerinnen und Schüler gingen respekt- und vertrauensvoll miteinander um, waren in Gruppen- und Partnerarbeitsphasen hilfsbereit und verfolgten meist aufmerksam das Unterrichtsgeschehen. Die zum Teil visualisierten Regeln des sozialen Miteinanders hielten sie fast durchgängig ein. Auf selten auftretende Störungen des Unterrichts reagierten die Lehrkräfte professionell. Das gute Lehrkräfte-Schüler-Verhältnis bildete die Grundlage für eine konstruktive Unterrichtsgestaltung. Die Lehrerinnen und Lehrer hatten in den meisten Fällen einen Überblick über die Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler. Zuweilen zeigten die Lehrkräfte durch Mimik und Gestik Interesse an den Beiträgen der Lernenden und machten ihnen deutlich, dass ihre Beteiligung am Unterricht gewünscht ist. Das Unterrichtstempo war nicht durchgehend der jeweiligen Lerngruppe angemessen. Hin und wieder konnte beobachtet werden, dass Schülerinnen und Schüler sich langweilten, da sie die Aufgaben vorzeitig erfüllt hatten. Andererseits gab es auch Unterrichtssituationen, in denen die zur Verfügung stehende Zeit nicht ausreichte. Der effektiven Nutzung der Unterrichtszeit in der überwiegenden Zahl der Sequenzen standen Unterrichtsteile gegenüber, die zu zeitig beendet bzw. unpünktlich begonnen wurden.

Den Lehrkräften gelang es überwiegend, die Struktur des Unterrichts für die Schülerinnen und Schüler und die einzelnen Unterrichtsphasen transparent zu machen. Durch die Verwendung schülergerechter und verständlicher Formulierungen der Arbeitsaufträge waren kaum Nachfragen der Lernenden notwendig. Der Unterrichtsablauf wurde kommuniziert, vereinzelt auch an der Tafel visualisiert. Häufig war für die Schülerinnen und Schüler nicht nachvollziehbar, wie und mit welchen Mitteln die damit verbundenen Lernziele erreicht werden sollten. Die Unterrichtsmethoden wurden überwiegend entsprechend dem Alter der Schülerinnen und Schüler eingesetzt und garantierten eine abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung. In hohem Maße nahmen die Lehrerinnen und Lehrer Bezug auf die

Alltags- und Erfahrungswelt der Lernenden. Sie verstanden es in weiten Teilen des Unterrichts, ein zur aktiven Teilnahme anregendes Unterrichtsklima zu schaffen. Die Möglichkeit, dass die Schülerinnen und Schüler selbstorganisiert an den vorgegebenen Aufgaben arbeiten, war in nicht ausreichendem Maße gegeben. Unterrichtsteile, die Auswahlmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler bezogen auf Methoden, Lernmittel oder Lernort boten, standen häufig Sequenzen gegenüber, in denen die Lernenden stark reglementiert u. a. vorgegebene Lösungsabläufe nachvollzogen oder Arbeitsblätter abarbeiteten. Freiräume um den didaktischen Prozess der Unterrichtsgestaltung selbst zu bestimmen bzw. sich an der Planung sowie Umsetzung zu beteiligen, konnten durch die Schülerinnen und Schüler nur begrenzt wahrgenommen werden. Nach Arbeitsprozessen erhielten die Schülerinnen und Schüler teilweise Gelegenheit, ihre Ergebnisse zu erklären sowie Lösungswege zu benennen. Im übrigen Unterricht wurden Arbeitsergebnisse nur benannt, ohne auf verschiedene Lösungsmöglichkeiten und den Weg zu deren Findung einzugehen. Die Nutzung von dabei auftretenden Schülerfehlern für die Motivation zur weiteren Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff war nicht durchgehend wahrnehmbar.

Vorbereitete binnendifferenzierte Elemente, die das unterschiedliche Leistungsvermögen sowie die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigten oder verschiedene Zugänge zu Lernaufgaben ermöglichten, waren selten zu beobachten. Überwiegend konnte keine individuelle Förderung leistungsschwacher und -starker Schülerinnen und Schüler wahrgenommen werden bzw. erfolgte diese durch Hilfen der Lehrkräfte am Arbeitsplatz oder die Vergabe von Zusatzaufgaben. Diese erfüllten jedoch zumeist nur den Anspruch, die zur Verfügung stehende Zeit zu füllen. Formen der Differenzierung, etwa durch verschiedene Schwierigkeitsgrade und Aufgabenformen, gezielt geplante Partner- oder Gruppenzusammensetzungen waren nur selten zu beobachten. Individuelle Lernfortschritte wurden durch die Lehrkräfte mehrheitlich gewürdigt. Eine differenzierte Leistungsrückmeldung mit fundierter Begründung erfolgte nur bedingt.

8 Ergebnisse zu den Arbeitsgrundlagen und Konzepten für den Unterricht

Die eingesehenen schulischen Lehrpläne⁵ haben in unterschiedlicher Weise einen konkreten Bezug zum Schulprogramm der Grundschule Finsterwalde-Nehesdorf. In allen Fachkonferenzprotokollen war ersichtlich, dass die schuleigenen Lehrpläne regelmäßig Beratungsgegenstand sind. Dennoch lagen zum Teil nur Kopien von Verlagen vor. Andere schulische Lehrpläne weisen einen konkreten Bezug zu den schulischen Gegebenheiten aus. Separat vorliegende Planungen für Projekte, fachübergreifende sowie fächerverbindende Arbeiten, wie z. B. für das Projekt „Stadtrundgang“, weisen inhaltliche und zeitliche Abläufe aus und benennen Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fächern. Zur Entwicklung grundlegender Fähigkeiten bezüglich der Medienkompetenz und deren Einbindung in den Fachunterricht gibt es an der Schule keine verbindlichen inhaltlichen Planungsunterlagen. Das Medienkonzept stellt vorrangig die materiell-technische Ausstattung der Schule dar. Konzeptionelle Aussagen, welche Ziele der Kompetenzentwicklung im Umgang mit interaktiven Medien in der jeweiligen Jahrgangsstufe erreicht werden sollen, fehlen. Sie sind darüber hinaus in den schuleigenen Lehrplänen der Fächer Sachunterricht und Wirtschaft-Arbeit-Technik nicht abgebildet. Zu den Inhalten der schuleigenen Lehrpläne mit den darin enthaltenen Aussagen zu Bewertungskriterien sowie der Anzahl und Wichtung von verbindlichen Arbeiten werden Eltern in Elternversammlungen und die Schülerinnen und Schülern innerhalb des Unterrichts informiert. Außerdem können die Eltern die schuleigenen Lehrpläne jederzeit einsehen. Ebenfalls in den Elternversammlungen und im Rahmen der Elternsprechtage, an denen die Schülerinnen und Schüler teilnehmen können, erläutern die Lehrkräfte die in einer Konferenz der Lehrkräfte beschlossenen Grundsätze der Leistungsbewertung sowie die Versetzungsbestimmungen. Vereinzelt erfolgen durch die Lehrkräfte Informationen zu den konkreten Anforderungen

⁵ Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Sport.

unmittelbar vor einer Leistungsfeststellung. Schülerinnen und Schüler kennen ihren Leistungsstand durch selbst geführte Zensurenübersichten. Das beschlossene Hausaufgabenkonzept wird von den Lehrkräften in unterschiedlicher Weise umgesetzt. Inhaltliche Untersetzungen zur Rolle und Funktion der Hausaufgaben, sowie Absprachen beim Umgang mit nicht erledigten Hausaufgaben sind darin nicht enthalten und nicht für alle Lehrerinnen und Lehrer verbindlich geregelt.

An der Schule gibt es detaillierte Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler. Hierzu gehört u. a. das Konzept zur Leistungs- und Neigungsdifferenzierung mit konkreten inhaltlichen Angaben. Darüber hinaus bietet die Schule für die Jahrgangsstufen 4 bis 6 Schwerpunktunterricht an, z. B. zu den Themen „Die tapferen Schneiderlein“, „100 Jahre Schule Neheisdorf“, „Sportspiele“. Die Verstärkung besonderer Leistungen und Begabungen wird durch die Beteiligung an sportlichen, mathematischen oder künstlerisch/musikalischen Wettbewerben unterstützt. Kompetenzen zur Lerndiagnostik und Förderung sind im Lehrkräftekollegium durch Qualifikationen zum Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben, zum Umgang mit Rechenschwierigkeiten sowie zur förderdiagnostischen Lernbeobachtung vorhanden. Zur Förderung von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache hat sich eine Lehrkraft fortgebildet. Eine Sonderpädagogin unterstützt die Lehrerinnen und Lehrer bei der Feststellung des individuellen Lernstandes sowie der Erstellung der Förder- und Lernpläne. Die Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 ermitteln die Lehrerinnen und Lehrer in unterschiedlicher Qualität. Schuleinheitliche Verabredungen zur Beobachtung und Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler liegen nicht vor. In unterschiedlicher Weise und Intensität werten die Lehrkräfte die Ergebnisse mit den Eltern aus. Individuelle Lernpläne liegen nur für die Jahrgangsstufe 1 bzw. die Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem Förderbedarf vor. Die Fortschreibung der Förderpläne im Laufe eines Schuljahres ist nicht ersichtlich. Die Erstellung von Portfolios erfolgt auf Grundlage der Absprache aller Lehrkräfte. Die mit Selbsteinschätzungen und Schülerarbeiten gestalteten Sprach- und Entwicklungsportfolios sind Gegenstand der Elterngespräche.

9 Ergebnisse im Bereich Schulkultur

Vielfältige und öffentlichkeitswirksame Aktivitäten prägen das abwechslungsreiche Schulleben. Mit dem Weihnachtskonzert, dem Herbstfest und Fasching gestaltet die Schulgemeinschaft gemeinsame Höhepunkte, die das Schulleben nachhaltig positiv beeinflussen. Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sind gemeinsam in die Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung einbezogen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheiten, ihre persönlichen Kompetenzen, z. B. beim Weihnachtskonzert, öffentlich zu präsentieren. Sie übernehmen als Streitschlichter und bei der Kontrolle der Einhaltung vereinbarter Regeln im Umgang mit den Spielkörben auf dem Schulhof Verantwortung. Zu den Tagen der offenen Tür bzw. Tagen des offenen Denkmals führen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 die zahlreichen Gäste als Lotsen und Sachkundige durch das Schulgebäude. Engagierte Eltern unterstützen die Schule nicht nur durch ihr Wirken im Förderverein der Grundschule und des Hortes, sondern auch bei Projekttagen und im Einbringen persönlicher sowie beruflicher Kompetenzen im Unterricht.

Mit der aktuellen und gepflegten Homepage, der Einbeziehung der Eltern sowie Schülerinnen und Schüler in die Öffentlichkeitsarbeit durch Verfassen von Artikeln für die örtliche Presse und der intensiven Kommunikationskultur in allen Gremien fühlt sich die Schulgemeinschaft umfassend über aktuelle Entwicklungen an der Schule informiert. Regelmäßige Mitteilungen der Schulleitung und Klassenlehrkräfte sowie Aushänge im Schulhaus unterstützen zusätzlich die praktizierten Informations- und Austauschmöglichkeiten. Die Eltern nutzen darüber hinaus Elternstammtische, um sich über ihre Aktivitäten auf Klassen- und Schulbasis auszutauschen.

Mit anderen Grundschulen der Stadt Finsterwalde gibt es vielfältige Kooperationsbeziehungen, z. B. bei der gemeinsamen Durchführung der Englischolympiade

und der Organisation verschiedener Sportwettkämpfe. Die überschulische Fachkonferenz Englisch tagt mehrmals im Schuljahr, um sich über die schulischen Planungsunterlagen sowie die Bewertungsmaßstäbe zu verständigen und ein einheitliches Vorgehen abzusprechen. Mit der Oberschule Finsterwalde und dem Sängerstäd-Gymnasium Finsterwalde gibt es seit Jahren eine bewährte Zusammenarbeit in der Begleitung des Übergangs der Grundschülerinnen und -schüler in die Jahrgangsstufe 7. Beide weiterführenden Schulen organisieren z. B. Exkursionen in ihre Schulen, bei denen auch der Unterricht probeweise besucht wird. Langjährige Kontakte werden in diesem Zusammenhang ebenfalls zum Oberstufenzentrum Elbe-Elster gepflegt. Gemeinsam mit dem Sängerstäd-Gymnasium wird ein englischsprachigen Schülertheaters organisiert. Darüber hinaus unterstützen z. B. Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums die Schule bei der Englischolympiade. Die Lehrkräfte aller Grund- und weiterführenden Schulen verständigen sich regelmäßig über die Ergebnisse der Feststellung der Lernausgangslage in Jahrgangsstufe 7 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Das Gymnasium unterstützt die Schule durch Informationen und Hinweise an die Eltern im Rahmen des möglichen Übergangs der Schülerinnen und Schüler nach der Jahrgangsstufe 4 in eine Leistungs- und Begabungsklasse.

In den Kooperationsvereinbarungen mit den Kindertagesstätten Finsterwalde-Nehesdorf und „Heideland“ aus dem Amt Elsterland sind umfangreiche Vereinbarungen für einen guten Übergang in die Grundschule verankert. Der vorliegende Kooperationskalender spiegelt die nach Aussagen der Eltern umfassende Begleitung ihrer Kinder beim Schuleintritt wider. Lehrkräfte der Schule hospitieren in den Kindertagesstätten und deren Erzieherinnen und Erzieher lernen den Unterricht in der Schule durch eigene Besuche kennen. Mit dem Schnupperunterricht, gemeinsamen Projekten und dem Vorlesen durch Grundschulkindern in den Kindertagesstätten ist das gegenseitige Kennenlernen gewährleistet. Eine überregionale Schulpartnerschaft wird von der Grundschule Finsterwalde-Nehesdorf nicht gepflegt. Die Kooperationen mit verschiedenen außerschulischen Partnern auf der Grundlage vorliegender Kooperationsverträge unterstützen die Schule in vielfältiger Weise bei der Gestaltung eines abwechslungsreichen Unterrichts und Schullebens. Auf Initiative des Fördervereins wurde mit drei örtlichen Firmen das Projekt „Wirtschaft trifft Schule“ initiiert. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten, im praxisnahen Unterricht Wissen über regionale Firmen und berufliche Entwicklungswege zu erwerben. Durch das Ausstellen von Schülerarbeiten in diesen Firmen oder die kulturelle Unterstützung bei Firmenveranstaltungen stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen einer breiten Öffentlichkeit vor.

10 Ergebnisse im Bereich Schulmanagement

Die Ergebnisse der Profilvermerkmale 15 und 16 in diesem Bereich werden nicht veröffentlicht.

Die an der Schule getroffenen Vereinbarungen zur Unterrichtsorganisation orientieren sich an einem kindgerechten Ablauf des Schulalltags. Die schulischen Gremien sind z. B. umfassend in die Diskussion und Beschlussfassung zur Pausenregelung oder zur Stundenplanung des Sportunterrichts einbezogen. Planungen zum Einsatz der Lehrkräfte oder die Festlegungen zur Verteilung von Anrechnungsstunden werden mit dem Lehrerrat abgestimmt. Die Umsetzung der im Vertretungskonzept vereinbarten Maßnahmen, wie z. B. Wandertage auf Jahrgangsstufenbasis, verbunden mit einem hohen Engagement der Lehrkräfte, führten trotz eines hohen Krankenstandes im Kollegium dazu, dass der absolute Unterrichtsausfall im Erhebungszeitraum der Schuljahre 2009/2010 bis 2011/2012 stets unter dem Landesdurchschnitt lag.

11 Ergebnisse im Bereich Professionalität der Lehrkräfte

Die Themen der individuellen und schulinternen Lehrerfortbildungen beraten die Lehrkräfte in den Fachkonferenzen und abschließend in der Konferenz der Lehrkräfte. Schwerpunkt ist hierbei die Verbesserung der Unterrichtsqualität. Im Erhebungszeitraum qualifizierten sich die Lehrerinnen und Lehrer z. B. zu den Themen „Der Jahreskreis“, „Umgang mit

hörbehinderten Kindern“ und „Erkennen von und Umgang mit besonders begabten Schülerinnen und Schülern“. Die Qualifizierung erfolgte durch Hinzuziehung von Experten verschiedener Professionen, wie z. B. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Beratungsstützpunktes der Begabtenförderung im Staatlichen Schulamt Cottbus, Hörbehindertenpädagoginnen sowie durch die Nutzung eigener Kompetenzen. In den Protokollen der schulischen Fachkonferenzen sind Diskussionsprozesse zu fachlichen und didaktisch methodischen Schwerpunkten nachvollziehbar dokumentiert. Neben dem regelmäßig zu einem festgelegten Zeitpunkt tagenden Team der Lehrkräfte der Flexiblen Eingangsphase und den Fachkonferenzen gibt es an der Schule weitere temporäre Arbeitsgruppen zur Vorbereitung schulischer Höhepunkte bzw. Projekte. Gegenseitige Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte, um voneinander und miteinander zu lernen, praktizieren die Lehrkräfte nur in Einzelfällen.

Neue Lehrkräfte bekommen durch die Schulleitung im Rahmen eines persönlichen Gesprächs eine Informationsmappe mit allen geltenden Vereinbarungen sowie Planungsunterlagen der Grundschule und werden in die schulischen Teams integriert. Die Schulleitung informiert sich regelmäßig über den Einarbeitungsstand, z. B. durch Hospitationen und persönliche Gespräche.

12 Ergebnisse im Bereich Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Ausgehend von den Ergebnissen der Erstvisitation stellten sich die Lehrkräfte als eine zentrale Maßnahme der Überarbeitung der schuleigenen Lehrpläne. Die Entwicklung der Evaluationskultur führte im Bereich des Anfangsunterrichts der Klassen der Flexiblen Eingangsphase zu regelmäßigen Befragungen der Eltern bezüglich der Unterrichtsschwerpunkte, deren Auswertung in der Vorbereitung des neuen Schuljahrs jeweils Berücksichtigung fand. Die Schülerinnen und Schüler nahmen an der Befragung zum Einsatz eines Hundes im Unterricht im Rahmen der Hundepädagogik teil. Die jährliche Auswertung der Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufen 3 und 6 fließt ebenfalls in den gesamtschulischen Diskussionsprozess ein und wird in den Elternversammlungen und der Elternkonferenz den jeweiligen Landeswerten gegenüber gestellt. Im Ergebnis der Diskussion dieser Resultate erfolgt die Ableitung von Maßnahmen für die weitere Arbeit. Beispiele hierfür sind die intensivere Leseförderung in allen Jahrgangsstufen sowie die Verstärkung der Binnendifferenzierung im Unterricht mit der Ableitung von Fortbildungsschwerpunkten. Systematische Rückmeldungen aller Personengruppen zur Schulentwicklung wurden nur von einzelnen Lehrkräften nach Projekten praktiziert. Da an der Schule auf Grund fehlender Ressourcen keine außerunterrichtlichen Angebote unterbreitet werden können, wird das Kriterium 19.2 zur Evaluation außerunterrichtlicher Angebote nicht bewertet.